

Onkologisches Zentrum am Städtischen Klinikum Dresden

Newsletter des Onkologischen Zentrums (Ärzteinformation)

Ausgabe 03 | 20



Themen:

Erstes zertifiziertes Zentrum in Sachsen..... S. 2	10 Jahre HIPEC am Standort Friedrichstadt..... S. 4
Neuer Chefarzt der Thoraxchirurgie S. 3	Veranstaltungshinweise S. 6
Gründung: „Arbeitskreis für Patienten mit Erkrankungen von Magen und Speiseröhre“ S. 3	Sprechstunden S. 7
	Zentrale Telefonnummern S. 8

DKG KREBSGESELLSCHAFT Zertifiziertes Onkologisches Zentrum	DKG KREBSGESELLSCHAFT Zertifiziertes Viszeralonkologisches Zentrum für Darmkrebs Pankreaskrebs Magenkrebs Leberkrebs	DKG KREBSGESELLSCHAFT Zertifiziertes Zentrum für Hämatologische Neoplasien	DKG KREBSGESELLSCHAFT Zertifiziertes Kopf-Hals-Tumor Zentrum	DKG KREBSGESELLSCHAFT Zertifiziertes Prostatakrebs Zentrum	DKG KREBSGESELLSCHAFT Zertifiziertes Brustkrebszentrum	DKG KREBSGESELLSCHAFT Zertifiziertes Hautkrebszentrum
---	---	---	---	---	---	--

Vorwort

Sehr geehrte Frau Kollegin, Sehr geehrter Herr Kollege,

wir freuen uns, Ihnen die neuste Ausgabe unseres Newsletters präsentieren zu können.

Trotz der Herausforderungen durch die Corona-Pandemie sind wir bemüht, unser Onkologisches Zentrum am Städtischen Klinikum Dresden weiterzuentwickeln, aktuell durch die Zertifizierung des in Sachsen ersten Zentrums für Hämatologische Neoplasien, die wir Anfang Juli erfolgreich durchführen konnten.

Durch die Verpflichtung von Chefarzt Dr. Steffen Gerlach für die Thoraxchirurgie zum 1. Juli 2020. ist es uns außer-

dem gelungen, das Behandlungsspektrum im Bereich der Bronchialkarzinome wieder zu erweitern. Dabei profitiert auch die Thoraxchirurgie von dem, in unserem Zentrum etablierten, breiten interdisziplinären Austausch über acht Tumorkonferenzen. So führen jährlich über 2700 Fallbesprechungen zu zeitnahen, mit allen Fachgebieten abgestimmten, Therapieentscheidungen.

Als überregionales onkologisches Behandlungszentrum stehen wir Ihnen für Fallvorstellungen oder Zweitmeinungen zur Verfügung - nehmen Sie uns gerne in Anspruch!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Harald Schmalenberg
 Leiter des Onkologischen Zentrums

Erstes zertifiziertes Zentrum in Sachsen

Zentrum für Hämatologische Neoplasien



Blut - es versorgt die Organe mit lebenswichtigen Stoffen. Ist das Blutsystem erkrankt, braucht es eine hohe fachliche Expertise für eine erfolgreiche Behandlung. Diese Kompetenz wurde dem Zentrum für Hämatologische Neoplasien Dresden-Friedrichstadt jetzt durch die

Bei allen Formen von Blutkrebs, Lymphknotenkrebs, bei Fehlstörungen der Blutbildung und Erkrankungen des Knochenmarks arbeiten im Friedrichstädter Zentrum Experten unterschiedlicher Fachgebiete – wie Onkologen, Radiologen, Strahlentherapeuten und Pathologen – eng für eine erfolgreiche Behandlung zusammen. Neben den ärztlichen Fachrichtungen zählen hierzu auch weitere medizinische Berufsgruppen wie die Psychoonkologie, der Sozialdienst und die onkologische Pflege. Mit der Auszeichnung unterzieht sich das Zentrum einer jährlichen Kontrolle, dass Qualitätsstandards für die Versorgung der Patienten eingehalten werden. Für das Zertifikat gilt es zudem, eine Mindestanzahl an Patienten zu therapieren – daher besitzen die behandelnden Ärzte viel Erfahrung. Zudem müssen die Zentren spezifische Verfahren der hämatologischen Diagnostik vorhalten und den Patienten bei bestehender Indikation den Zugang zu Stammzelltransplantationen ermöglichen. Hierfür besteht eine enge Kooperation mit dem Universitätsklinikum Dresden.

Deutsche Krebsgesellschaft bescheinigt. Das Zentrum ist eines von 12 Zentren deutschlandweit mit dieser Auszeichnung und das erste in Sachsen.

Das Zentrum für Hämatologische Neoplasien ist Bestandteil des zertifizierten Onkologischen Zentrums am Städtischen Klinikum Dresden mit insgesamt 11 zertifizierte Organkrebszentren.

Dr. med. Harald Schmalenberg
 Leiter des Onkologischen Zentrums
 Tel.: 0351 480-3741
 Email:
 Harald.Schmalenberg@klinikum-dresden.de

Anna Schulze
 Koordinatorin des Onkologischen Zentrums
 Tel.: 0351 480-3744
 Email: Anna.Schulze@klinikum-dresden.de

Josefine Voigt
 QM- und Projektbeauftragte des Onkologischen Zentrums
 Tel.: 0351 480-3743
 Email: Josefine.Voigt@klinikum-dresden.de

Neuer Chefarzt der Thoraxchirurgie



Dr. med. S. Gerlach
 Chefarzt Thoraxchirurgie

Zum 1. Juli 2020 ist Dr. Steffen Gerlach (53) zum Chefarzt der Thoraxchirurgie im Städtischen Klinikum Dresden ernannt worden.

Im Fokus der Klinik stehen moderne und schonende Operationsverfahren zur Behandlung von Bronchialkarzinomen und Metastasen der Lunge.

Klinik für Thoraxchirurgie in der Sozialstiftung Bamberg gewesen.

Sein operatives Spektrum ist breit gefächert. Früh hat er damit begonnen, sich auf minimal-invasive Eingriffe zu spezialisieren. Insbesondere die Video-assistierte Thorakoskopie (VATS) hat es ihm angetan. Diese videoendoskopische Operationstechnik ist eine Methode, mit der Erkrankungen der Lunge, des Mittelfellraumes sowie der Brustkorbwand minimal-invasiv behandelt werden können. Die Patienten erholen sich schneller vom Eingriff und sind früher mobil. „Wir freuen uns, mit Dr. Steffen Gerlach unser Spektrum zu erweitern und die Onkologie in Dresden und der Region zu stärken“, unterstreicht Marcus Polle, Kaufmännischer Direktor.

Sie ist eng mit der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie verbunden, die von Chefarzt Prof. Dr. Sören Torge Mees geleitet wird. Dr. Gerlach ist ausgewiesener Spezialist für minimal-invasive Eingriffe und zuletzt Chefarzt der

Dr. med. Steffen Gerlach

Chefarzt der Klinik für Thoraxchirurgie

Tel.: 0351 480-3721

Email: Thoraxchirurgie@klinikum-dresden.de

Gründung: „Arbeitskreis für Patienten mit Erkrankungen von Magen und Speiseröhre“

Die Diagnose Krebs reißt Betroffene aus ihrem gewohnten Leben. Viele Fragen nach dem Warum, Wie weiter, Was kommt auf mich zu, haben die Betroffenen. Und genau dann kann es hilfreich sein, sich mit anderen in der gleichen Situation Stehenden auszutauschen, Fragen stellen zu können und sich mit Menschen zu treffen, von denen man sich verstanden fühlt.

Selbsthilfegruppen können zu jedem Zeitpunkt der Erkrankung eine Hilfe und Unterstützung sein. Sie geben Tipps und Erfahrungen weiter, setzen sich aber auch für die Interessen Betroffener in der Gesundheitspolitik und der Öffentlichkeit ein. Und manchmal lenken sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch einfach mal mit Unternehmungen in der Gruppe vom Kranksein ab.

Seit vielen Jahren, und seit 2016 als von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziertes Magenkrebszentrum, behandeln und operieren wir Patienten mit Krebserkrankungen von Magen und Speiseröhre. Auch betreuen wir in unseren Sprechstunden diese Patienten.

In vielen Patientengesprächen haben wir den Bedarf an Informationsaustausch über den Umgang mit diesen Erkrankungen bei Gleichbetroffenen erfahren.

Gemeinsam mit sehr engagierten Patienten, besonders mit Frau Kaefer-Knebel, haben wir uns entschlossen, im

April 2020 den „Arbeitskreis für Patienten mit Erkrankungen von Magen und Speiseröhre“ zu gründen. Insbesondere die operative Behandlung von Magen- und Speiseröhrenkrebs stellt einen erheblichen Eingriff in das Verdauungssystem dar. Gewichtsverlust und die komplette Umstellung der Ernährung sind nur zwei Punkte. Aber auch die gesamte soziale Absicherung und Unterstützung sind für die Patienten wichtig. Und gerade hier können Gleichbetroffene viel besser erläutern, welche Probleme andere Betroffene mit ihrer Erkrankung haben oder hatten und wie sie persönlich damit umgegangen sind bzw. was ihnen in dieser sicherlich schweren Zeit geholfen hat.

Was kann eine Selbsthilfegruppe bieten - einige Punkte seien hier aufgezählt:

- Gespräch mit Gleichbetroffenen über Erfahrungen und Probleme .
- Erfahren, wie andere damit umgehen-gemeinsam auf ein konkretes Ziel hinarbeiten.
- Neue Perspektiven entwickeln.
- Gemeinsame Aktivitäten planen.
- Öffentlichkeit für dieses Thema schaffen.
- Anderen Betroffenen helfen, mit ihrer Situation besser klarzukommen.

Fortsetzung Seite 4

Fortsetzung: Gründung des „Arbeitskreis für Patienten mit Erkrankungen von Magen und Speiseröhre“

Wir wollen bei unseren Treffen möglichst einen Referenten einladen, der einen Kurzvortrag zu spezifischen Themen der Selbsthilfegruppe hält. Hier freuen wir uns über Vorschläge und Wünsche.

An den Gruppentreffen, die derzeit noch Corona-bedingt pausiert sind, können Betroffene und natürlich auch Angehörige teilnehmen. Die Kontaktaufnahme kann über die angegebene Rufnummer oder Emailadressen erfolgen.

Informationen zu Treffen findet man unter:
www.klinikum-dresden.de/ach/Selbsthilfegruppen



Dr. med. Michael Hohaus

Leitender Oberarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Tel.: 0351 480-1520

Email: akom@klinikum-dresden.de

kach@klinikum-dresden.de

10 Jahre Hypertherme Intraperitoneale Chemotherapie (HIPEC) am Standort Friedrichstadt

Eine Peritonealkarzinose signalisiert bei vielen Tumoren des Bauchraumes eine praktisch unheilbare Situation. Außer beim Ovarialkarzinom wurde diese Situation in der Vergangenheit in aller Regel von vornherein als inoperabel und damit palliativ eingeschätzt. Es ist der große Verdienst des amerikanischen Chirurgen Paul H. Sugarbaker, über viele Jahre beharrlich eine Behandlungsstrategie entwickelt zu haben, die in entsprechend ausgewählten Fällen eine Aussicht auf Heilung oder zumindest auf eine deutliche Verzögerung des Krankheitsverlaufes verspricht. Diese Strategie umfasst in einem ersten Schritt die komplette operative Entfernung des auf dem Peritoneum verstreuten Tumorgewebes, sodass allenfalls auf mikroskopischer Ebene Tumorzellen zurückbleiben. Dieser Schritt wird zytoreduktive Chirurgie genannt (CytoReductive Surgery – CRS). Je nach Ausdehnung der Peritonealkarzinose können dabei sehr aufwändige multiviszerele Resektionen (Entfernung mehrerer Abdominalorgane) und eine Peritonektomie (Bauchfellentfernung) - komplett oder partiell – erforderlich sein. Im zweiten Schritt wird die Bauchhöhle mit angewärmter Chemotherapielösung gespült. Hierbei kommen verschiedene Substanzen zur Anwendung, die aufgrund der erhöhten Temperatur eine bessere Tiefenwirkung erzielen können. Ferner wird die zytotoxische Wirkung der Medikamente unterstützt, auch die Hyperthermie allein entfaltet schon einen zytotoxischen Effekt.

Diese Therapiestrategie wird vor allem für Tumoren der Appendix und des Kolorektums angewandt. Weitere Tumorentitäten sind das primäre Peritonealkarzinom, das Magenkarzinom und in Einzelfallentscheidungen weitere Tumoren (z. B. Dünndarmkarzinom, Ovarialkarzinom, etc.). Eine Reihe von Beobachtungsstudien konnten ein

günstiges Überleben der so behandelten Patienten nachweisen (Piso & Arnold 2014). Auch in einer randomisierten Vergleichsstudie schnitt der Arm mit zytoreduktiver Therapie und HIPEC besser ab als die Standardtherapie (Verwaal et al. 2008). Wichtige Kriterien für den Erfolg des Konzeptes sind zum einen das Ausmaß des Bauchhöhlenbefalls und zum anderen die Vollständigkeit der Tumorentfernung. Ersteres wird mit dem von Paul Sugarbaker entwickelten Peritonealkarzinoseindex (PCI) beurteilt. Letzteres ist von dem tatsächlichen Tumorbefall und dem Verlauf der Operation abhängig. Mittlerweile gehören CRS und HIPEC zum Standardrepertoire von Schwerpunktzentren.

Fortsetzung Seite 5



Abb. 1: Setting der Hyperthermen Intraoperativen Chemotherapie (HIPEC). Links im Bild die Perfusoreinheit, in der die Chemotherapielösung angewärmt und gewälzt wird.

Fortsetzung: 10 Jahre Hypertherme Intraperitoneale Chemotherapie (HIPEC) in Krankenhaus-Friedrichstadt

In unserer Region wurde im Jahre 2010 in der Friedrichstädter Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, damals unter der Leitung von Herrn Professor Witzigmann, erstmalig eine CRS mit HIPEC durchgeführt. Der damals 61-jährige Patient stellte sich mit einer ausgedehnten Peritonealkarzinose eines Appendixkarzinoms vor. Um dem Patienten eine sichere Expertise anbieten zu können, wurden in Zusammenarbeit mit einem bereits erfahrenen Zentrum unter Federführung von Herrn OA Dr. Albert ein Sicherheitskonzept erstellt und Schulungen des beteiligten Personals durchgeführt. Zur Operation wurde ein Experte hinzugezogen, der den Eingriff leitete.

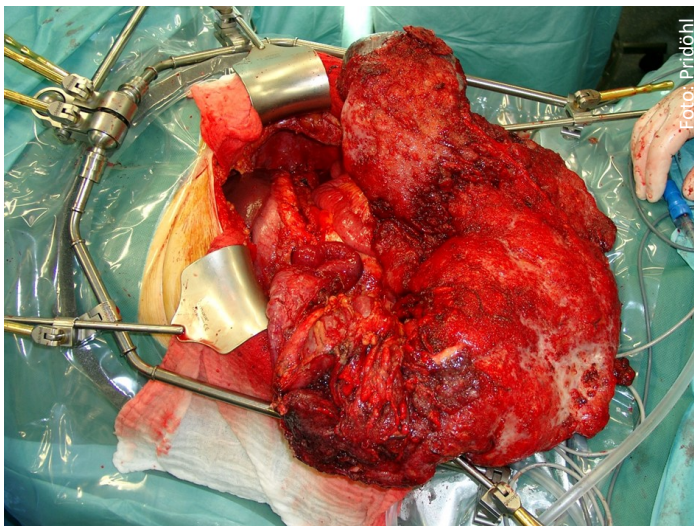


Abb. 2: Intraoperativer Befund, 61-jähriger männlicher Patient, Peritonealkarzinose eines Appendixkarzinoms, PCI 20

Das Equipment für die HIPEC stellte die Firma Cardialgut zur Verfügung (Abb. 1, S. 4). Der intraoperative Befund war ausgedehnter als durch die präoperative Bildgebung vermutet werden konnte (Abb. 2). Dennoch entschied sich das OP-Team damals dazu, den Eingriff durchzuführen. In einer elfenhalbstündigen multiviszeralen Resektion wurden, neben dem seitlichen (parietalen) Peritoneum, der gesamte Kolonrahmen, das große Netz, zwei Drittel des Magens, mehrere Leberanteile, die Gallenblase, ein Teil des Zwerchfells und die Milz entfernt. Daran schloss sich dann die 60-minütige Spülung mit auf 42 Grad angewärmter Mitomycinlösung an. Der Patient wurde dann unter besonderen Vorkehrungen auf der Intensivtherapiestation der Klinik für Anästhesie weiterbetreut.

Die Prognose für diesen Patienten war wegen des ausgedehnten Tumorbefalls seinerzeit nicht günstig (PCI von 20 Punkten). Dennoch dürfen wir 2020 gemeinsam mit dem

Patienten auf viele gewonnene Lebensjahre bei guter Lebensqualität zurückblicken (Abb. 3). Vier Jahre nach dem Ersteingriff 2014, war eine erneute Operation wegen eines Rezidivs erforderlich. Wiederum konnte eine komplette Tumorfreiheit erzielt werden. Da die Ersttherapie offenbar sehr gut gewirkt hatte, wurde eine erneute HIPEC durchgeführt. Damit blieb der Patient erneut viele Jahre tumorfrei, bis 2019 erneut eine Tumoroperation notwendig war.

Die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie konnte gemeinsam mit ihren klinikinternen Partnern mittlerweile 50 derartige Eingriffe durchführen. Mit einer 90-Tage-Letalität von 3,6 % und einer 5-Jahre-Überlebensrate von 26,8 % sind die Daten absolut vergleichbar mit den international publizierten Ergebnissen. Der Hauptanteil des Patientengutes sind Metastasen von kolorektalen Karzinomen und der Appendix. Mittlerweile wird dieses Behandlungsverfahren aber auch bei einer limitierten Bauchfell-aussaat von Magenkarzinomen und weiteren Tumoren durchgeführt.



Abb. 3: Pat. von Abb. 2 nach 10 Jahren mit seinen Behandlern, Prof. Dr. Mees, PD Dr. med. Stelzner, Dr. med. Albert (v.l.), im Klinikpark am Standort Friedrichstadt

PD. Dr. med. Sigmar Stelzner

Oberarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
 Tel.: 0351 480-1520

Veranstungshinweise

Therapie des Prostatakarzinoms - Eine interdisziplinäre Herausforderung

Termin	07.11.2020 von 09:00 bis 14:00 Uhr
Ort	Tagungsraum Felix im Lebendigen Haus Kleine Brüdergasse 1-5, 01067 Dresden
Veranstalter	Veranstaltungszentrum für Fort- und Weiterbildung im Medizin- und Gesundheitsbereich e.V.
Leitung	Dr. med. Jörg Zimmer (Facharzt in der Praxis für Strahlentherapie in DD-Friedrichstadt Dr. med. Thomas Göhler (Leitender Facharzt im Onkozentrum Dresden/Freiberg)
Ansprechpartner	Rosemarie Rauhut Telefon 0351 811-2864

Interdisziplinäre Therapie des Nierenkarzinoms und der chronischen Niereninsuffizienz zwischen Hausarzt, Urologen und Internisten

Termin	11.11.2020 von 17:00 Uhr bis 21:00 Uhr
Ort	Ratskeller Freiberg Obermarkt 16, 09599 Freiberg
Veranstalter	Veranstaltungszentrum für Fort- und Weiterbildung im Medizin- und Gesundheitsbereich e.V.
Leitung	Dr. med. Thomas Göhler Leitender Facharzt im Onkozentrum Dresden/Freiberg)
Ansprechpartner	Rosemarie Rauhut Telefon 0351 811-2864

DGAV OP-Workshop - Komplexe Pankreaschirurgie

Termin	26.11.2020 - 27.11.2020
Ort	Versorgungszentrum Haus V, Städtisches Klinikum Dresden Wachsbleichstraße 29, 01067 Dresden
Veranstalter	Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie e.V.
Leitung	Prof. Dr. med. Sören Torge Mees (Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie)
Ansprechpartner	Bärbel Fischer Telefon: 030 2345 8656 29

Bitte informieren Sie sich immer aktuell über eventuelle Änderungen und Aktualität der Veranstaltungen:

- Veranstaltungszentrum für Fort- und Weiterbildung im Medizin- und Gesundheitsbereich e.V.
unter www.vzmg.de



- Städtisches Klinikum Dresden
unter www.klinikum-dresden.de



Für Rückfragen oder zur **Anmeldung** für die Veranstaltungen wenden Sie sich bitte an die genannten Ansprechpartner.

Sprechstunden (Nach vorheriger telefonischer Vereinbarung)

Brustsprechstunde (Standort Friedrichstadt)	Brustsprechstunde (Standort Neustadt/Trachau)
Telefon: 0351 480-1644/1645	Telefon: 0351 856-2415
Sprechzeiten: Dienstag und Donnerstag 08:00 bis 15:30 Uhr	Sprechzeiten: Dienstag 08:30 bis 12:30 Uhr Donnerstag 08:30 bis 12:30 Uhr
Gynäkologisches Krebszentrum Sprechstunde	Dysplasiesprechstunde
Telefon: 0351 480-1644/1645	Termin: 0351 480-1644/1645
Sprechzeiten: Montag 08:30 bis 15:30 Uhr Mittwoch 08:30 bis 15:30 Uhr Freitag 08:30 bis 15:30 Uhr	Sprechzeiten: Dienstag 08:00 bis 14:00 Uhr Mittwoch 08:00 bis 14:00 Uhr
Tumornachsorge Gynäkologie	Tumornachsorge Brustkrebs
Telefon: 0351 480-1620	Telefon: 0351 480-1620
Sprechzeiten: Mittwoch 14:00 bis 15:15 Uhr	Sprechzeiten: Montag 14:00 bis 15:30 Uhr
Hautsprechstunde	Melanom-Ambulanz
Telefon: 0351 480-1689	Telefon: 0351 480-1689
Sprechzeiten: Montag bis Freitag 11:00 bis 12:00 Uhr	Sprechzeiten: 3. Donnerstag im Monat 08:00 bis 11:00 Uhr und 13:00 bis 15:00 Uhr
HNO-Klinikambulanz	Tumororthopädie (Orthopädische Klinikambulanz)
Telefon: 0351 480-1725	Telefon: 0351 480-1565
Sprechzeiten: Montag bis Donnerstag 08:00 bis 12:00 Uhr	Sprechzeiten: Montag bis Donnerstag 08:00 bis 14:00 Uhr
Prostata-sprechstunde	Kolorektale und Proktologische Sprechstunde
Telefon: 0351 480-1160	Telefon: 0351 480-1530
Sprechzeiten: Montag 08:00 bis 12:00 Uhr Freitag 08:00 bis 12:00 Uhr	Sprechzeiten: Dienstag 09:00 bis 14:00 Uhr Donnerstag 08:00 bis 11:00 Uhr
Leber- und Pankreassprechstunde (Allgemein- und Viszeralchirurgie)	Leberambulanz (Gastroenterologie, Hepatologie)
Telefon: 0351 480-1530	Telefon: 0351 480-1281
Sprechzeiten: Mittwoch 09:00 bis 12:00 Uhr	Sprechzeiten: dienstags
Neurochirurgische Ambulanz	Ösophagus- und Magensprechstunde
Telefon: 0351 480-3815	Telefon: 0351 480-4507
Sprechzeiten: montags/mittwochs	Sprechzeiten: Montag ab 13:00Uhr
Thoraxchirurgische Sprechstunde	Sprechstunde zu Bronchoskopie u. Bronchologie
Telefon: 0351 480-3721	Telefon: 0351 480-3721
Sprechzeiten: Dienstag und Freitag 08 :00 bis 13:00 Uhr	Sprechzeiten: Mittwoch 08:00 bis 13:00 Uhr

Zentrale Telefonnummern der Fachbereiche

Allgemein- und Viszeralchirurgie	CA Prof. Dr. med. Sören Torge Mees	Tel.: 0351 480-1530
Dermatologie	CA Prof. Dr. med. Uwe Wollina	Tel.: 0351 480-1685
Gastroenterologie, Hepatologie	CA Dr. med. Sven Wollschläger	Tel.: 0351 480-1130
Gynäkologie (Standort Friedrichstadt)	CA Dr. med. Markus Grebe	Tel.: 0351 480-1656
Gynäkologie (Standort Neustadt/Trachau)	OA Dr. med. Boris Mareck	Tel.: 0351 856-2421
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	CA Prof. Dr. med. Friedemann Pabst	Tel.: 0351 480-1220
Hämatologie, internistische Onkologie und Palliativmedizin	CA Dr. med. Harald Schmalenberg	Tel.: 0351 480-3742
Neurochirurgie	CA Prof. Dr. med. Florian Stockhammer	Tel.: 0351 480-3815
Orthopädie	CA Prof. Dr. med. Torsten Kluba	Tel.: 0351 480-1599
Plastische, Brust- und Ästhetische Chirurgie	CA Dr. med. Sönke Eger	Tel.: 0351 856-3602
Praxis und Abt. für Strahlentherapie	Leit. Arzt Dr. med. Andreas Schreiber	Tel.: 0351 480-3505
Radiologie	CA Prof. Dr. med. Thomas Kittner	Tel.: 0351 480-1251
Thoraxchirurgie	CA Dr. med. Steffen Gerlach	Tel.: 0351 480-3721
Urologie	CA Dr. med. Fred Schuster	Tel.: 0351 480-1166

Wöchentliche Tumorboards

Montag, 14.00 Uhr	Kopf-Hals-Tumoren
Montag, 15.30 Uhr	Neuroonkologische Tumoren
Dienstag, 15.30 Uhr	Prostata- u. urologische Tumoren
Mittwoch, 14.30 Uhr	Knochen- u. Weichgewebstumoren
Mittwoch, 14.30 Uhr	Solide Tumoren, hämatologische Systemerkrankungen und dermatologische Tumoren
Donnerstag, 14.00 Uhr	Thorakale Tumoren
Donnerstag, 14.30 Uhr	Mamma- u. gynäkologische Tumoren

Externe Anmeldung zum Tumorboard

Die Vorstellung im Tumorboard erfolgt über ein Anmeldeformular im Internet. Das Anmeldeformular finden Sie unter: **www.klinikum-dresden.de** —> Kompetenzzentren —> Onkologisches Zentrum —> Tumorkonferenzen

CDs senden Sie bitte 2 Werktage vor Konferenzbeginn an:
Städtisches Klinikum Dresden, Onkologisches Zentrum, z. H. Anna Schulze, Friedrichstraße 41, 01067 Dresden

Bei Rückfragen stehen wir gerne telefonisch unter folgender Rufnummer zur Verfügung:
0351 480-3744

Impressum

Onkologisches Zentrum am Städtischen Klinikum Dresden
Friedrichstraße 41, 01067 Dresden
Tel.: 0351 480-3743 / Fax: 0351 480-3749
Email: Josefine.Voigt@klinikum-dresden.de
Web: www.klinikum-dresden.de/onko_khdf



Wir bedanken uns für die Unterstützung bei:

Veranstaltungszentrum
für Fort- und Weiterbildung im Medizin-
und Gesundheitsbereich e.V.

